

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED **BENEDIKT BORST**

Bad Kissingen – Dass seine Firma Pro Care Management (siehe Seite 1) es vom Start-Up zum Marktführer schaffen würde, hätte Udo Reppert Ende der 1990er Jahre nicht gedacht. Zu der Zeit arbeitete er als Einkaufsleiter in einer Rehaklinik in Bad Kissingen und erledigte den Wareneinkauf für die Klinikküche. Reppert machte sich selbstständig und gründete 1998 mit Partnern zunächst eine Einkaufsgemeinschaft. Diese sollte für Kliniken und Seniorenheime den Lebensmitteleinkauf erledigen und die Preise mit den Lieferanten verhandeln – die Idee dahinter: Wenn mehrere Küchen zusammen größere Mengen bestellen, werden die Konditionen besser und der Einkauf unterm Strich für jeden günstiger. Die Idee hatte Erfolg, und aus der Einkaufsgemeinschaft ging zwei Jahre später das Unternehmen Pro Care Management hervor.

Für die Küchen – egal ob in der Klinik, im Pflegeheim oder im Mitarbeiterrestaurant – war es damals mit viel Aufwand verbunden, die Produkte mehrerer Lieferanten gegenüberzustellen. „Damals gab es noch kein Programm, mit dem Großverbraucher die Preise hätte vergleichen können“, sagt der Gründer und Geschäftsführer. Darum hat sich Pro Care Management im Kern gekümmert: Entstanden ist eine Software, in der 1,5 Millionen Artikel von 1200 Lieferanten gelistet sind. Die Kunden können daraus jeweils tagesaktuell am Bildschirm auswählen, was sie bestellen.

Wichtig sei es insbesondere, Markttransparenz herzustellen. „Die Preisersparnis ist mittlerweile nicht mehr der einzige Grund für eine Kaufentscheidung“, sagt Marcellus Scheefer, ebenfalls Geschäftsführer bei Pro Care Management. In Kliniken, Heimen und insbesondere in Mitarbeiterrestaurants gehe es nicht mehr nur darum, billig zu kaufen. Für regionale Backwaren zum Beispiel seien viele bereit, mehr Geld auszugeben.

Nachhaltigkeit als Kriterium bei Einkauf

Ohnehin richten sich inzwischen mehr Kunden nach Aspekten wie Regionalität, Tierwohl, Nachhaltigkeit, Ressourcenverbrauch und Müllvermeidung, Tendenz steigend. „Die Kunden können sich anzeigen lassen, welchen CO₂-Fußabdruck ein Lebensmittel oder ein Menü hat“, erklärt er. Daten zu den verschiedenen Anforderungen sind ebenfalls in der Software hinterlegt. „Anfangs haben wir gedacht, das ist mehr eine Marketing-Geschichte, es gibt jetzt immer mehr, die



Die Geschäftsführer Udo Reppert (stehend) und Marcellus Scheefer recherchieren in der Datenbank von Pro Care Management den CO₂-Fußabdruck verschiedener Lebensmittel. Foto: Benedikt Borst

Vom Start-Up zum Marktführer

WIRTSCHAFT Pro Care Management bietet Kunden wie Kliniken und Pflegeheimen eine Datenbank mit 1,5 Millionen Lebensmitteln. Aspekte wie Tierwohl, Müllvermeidung und Klimaschutz werden beim Einkauf wichtiger.



Je mehr orangene CO₂-Symbole, Wassertropfen oder Bäume das System anzeigt, umso besser ist die Klimabilanz eines Lebensmittels. Foto: Benedikt Borst

sich sehr ernsthaft damit beschäftigen.“

Grundsätzlich klagen viele Gastronomen über die hohen und weiter zunehmenden bürokratischen Anforderungen, die sie zu bewältigen haben. Gerade der Wareneinkauf sei inzwischen sehr komplex und binde viel Zeit. „Je mehr der Gesetzgeber reglementiert, umso mehr sind die Küchen überfordert“, meint Reppert.

Ein weiteres wichtiges Geschäftsfeld neben dem Einkauf ist es, den Küchen bei der Bürokratie zu helfen. Ein Beispiel: Erstellt ein Koch den Wochenplan für die Mitarbeiterküche, liefert das Programm automatisch eine Liste mit sämtlichen enthaltenen Allergenen und Inhaltsstoffen, die auf der Menükarte zu deklarieren sind.

Die Software „easy suit“ besteht aus verschiedenen Modulen, die den kompletten Ablauf in der Küche organisieren und automatisieren sollen. Das fängt an bei der Menüplanung und der Kalkulation, wie viele Lebensmittel benötigt werden. Dann geht es über die Bestellung weiter zum Laster, der auf den Hof fährt und zum Arbeiter, der die Ware ins Lager räumt. Die Rechnungen und Lieferscheine werden digital verarbeitet, bis

am Ende der Koch die Ware verarbeitet und auf dem Teller anrichtet.

Wo viele Daten anfallen, lässt sich auch einiges analysieren. Welche Lebensmittel sind saisonal gefragt, welche kommen beim Gast nicht gut an, welche Vorlieben haben unterschiedliche Gästegruppen, wie entwickeln sich Kosten? „Insbesondere die Krankenhäuser sind dabei, da intensiver darauf zu achten“, berichtet Scheefer. Die Daten würden letztlich jedoch nicht nur von den Küchen genutzt, sondern geben auch den Lebensmittelherstellern und Lieferanten aufschlussreiche Hinweise.

Firma will weiter wachsen

Wirtschaftlich steht Pro Care Management gut da. „Wir hatten eine Produktidee, die es damals noch nicht gab, und sind sehr bodenständig gewachsen“, sagt Gründer Reppert aus Geroda. Unter den mehr als 90 Mitarbeitern befinden sich Programmierer, Bürokaufleute, Vertriebsmitarbeiter, Diätassistenten und einige Auszubildende. Den Wachstumskurs will das Unternehmen beibehalten. In Deutschland gebe es allein 2000 Krankenhäuser sowie 10 000 Senioreneinrichtungen. „Das ist ein Markt, der noch lange nicht gedeckt ist“, meint Scheefer. In der Kurhausstraße ist es bereits vor Corona zu eng geworden. Aktuell haben sich die Platznot wegen der hohen Home-Office-Quote zwar entspannt, für die nächsten Jahre ist jedoch geplant, sich zu erweitern und umzuziehen.

Nachrichten

Regionale Produkte beim Bauernmarkt

Bad Kissingen – Auf dem Rathausplatz findet am Samstag, 19. Februar, der Bauernmarkt statt. Von 8.30 bis 12.30 Uhr können dort regionale Produkte erworben werden. *sek*

Anmeldung zum Kesselfleischessen

Arnshausen – Der TSV organisiert am Samstag, 26. Februar, ein Kesselfleischessen im Sportheim Arnshausen. Beginn ist um 13 Uhr. Wegen der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung notwendig bei Jonas Bayer unter Tel.: 0170/205 38 52 oder per E-Mail an 2.vorstand@tsvarnshausen.de. Ein Teilnahme ist nur unter der 2G-Regel möglich. *sek*

Freie Plätze an der Volkshochschule

Oerlenbach – Für folgende Kurse an der Volkshochschule Oerlenbach gibt es noch freie Plätze: Neuerungen der Straßenverkehrsordnung (StVO), am Dienstag, 8. März, von 19 bis 21 Uhr (online); Selbstverteidigung für Mädchen, ab Donnerstag, 10. März, vier Mal, jeweils von 17 bis 18 Uhr; Mit Spaß das Leben entrümpeln, am Mittwoch, 16. März, von 19 bis 21 Uhr; Patientenverfügung aus der Sicht eines Klinikarztes, am Donnerstag, 17. März, von 19 bis 21 Uhr. Alle drei Kurse finden in der Mittelschule statt. Stressregulierung und Selbststärkung mit Qigong heißt es ab Donnerstag, 17. März, an acht Abenden, jeweils von 19 bis 20.30 Uhr im Gemeindefestsaal Eltingshausen. Anmeldungen sind unter www.vhs-kissshab.de, per E-Mail an vanessa.parenthe@oerlenbach.de oder unter Tel.: 09725/710 114 von Montag bis Freitag zwischen 8 und 12 Uhr möglich. *sek*

Berichtigung

Reinhold Roth ist Trompeter

Bad Kissingen – Im Artikel „Die Staatsbad GmbH mauert“ wird Reinhold Roth als Posunist bezeichnet. Das ist falsch: Roth spielt Trompete. Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen. *mar*

RADWEGEPROGRAMM

Wo für Radler plötzlich der Weg endet

VON ISOLDE KRAPP

Bad Kissingen – Eigentlich wird das Radwegeprogramm des Kreises alle fünf Jahre aktualisiert. Im Januar 2020 wurde die Fortschreibung des Programms aus 2015 im Ausschuss des Kreistags auch beschlossen. Doch dann kam die Pandemie, und zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landratsamts waren über einen langen Zeitraum zusätzlich zu ihrem Zuständigkeitsbereich mit ganz anderen Aufgaben betraut.

„Wir sind im Verzug“, stellte denn auch Landrat Thomas Bold im Wirtschafts- und Umweltausschuss am Montag fest, wo Steffen Kiesel von der Tiefbauabteilung zunächst den aktuellen Bestand der Radwegverbindungen vorstellte. Insgesamt 97,3 Kilometer Radwege sind im Landkreis jetzt fertig gebaut. Davon lagen 32 Kilometer, hauptsächlich an Kreisstraßen, in der Baulast des Kreises.

Von den 27 Maßnahmen sind jetzt fünf neu ins Programm 2022 aufgenommen wurden, wie zum Beispiel die Verbindungen zwischen Garitz und Wittershausen oder zwischen Rannungen und der Landkreisgrenze.

21 Maßnahmen auf einer Länge von 65,3 Kilometern lagen in der Baulast der Kommunen. Es handelte sich dabei meist um Wirtschaftswege auf den Gemarkungen von Städten und Gemeinden, die zum Radwegenetz des Kreises passten und dann mit Kostenbeteiligung des Landkreises errichtet wurden. Neu in der Fortschreibung des Bestandes 2022 sind drei Radwege, wie zum Beispiel der 31,4 Kilometer lange Sinntal-Radweg zwischen Zeitlofs und Wildflecken.

29 Radwege-Kilometer aus dem Radwegeprogramm von 2015 müssen laut Kiesel jedoch erst noch ausgebaut werden. Für diese 16 Maßnahmen belaufen sich die Gesamtkosten auf 6,31

Millionen Euro. Der Landkreis kann aber, wie es hieß, für den Bau von Radwegen Fördermittel aus dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (BayGVFG), aus dem Finanz-Ausgleichsgesetz (FAG) oder aus den Programmen des Amtes für Ländliche Entwicklung (EFRE) anzapfen.

Lücken an mehreren Stellen

Es handelt sich in diesen Fällen um bereits 2015 beschlossene Projekte, die jetzt im neuen Radwegeprogramm 2022 in zwei Dringlichkeitsstufen eingeteilt wurden: In der ersten Kategorie sind zwölf Maßnahmen aufgelistet, die bis 2030 in Angriff genommen werden sollen. Dazu zählen beispielsweise der Radweg von Reichenbach nach Münnernstadt (KG 1) und die Radstrecke zwischen der B 286 Richtung Terzenbrunn und Oerlenbach (KG 6).

In der Dringlichkeitsstufe II-Verwirklichung nach 2030 – sind

weitere vier Radwege auszubauen. Hierzu zählen unter anderem die Strecke zwischen Mitgenfeld und der B 287 (KG 32) und die zwischen Reichenbach und Burglauer (KG 21).

2020/2021 hatte der Landkreis in den Kommunen eine Umfrage gestartet, wo neue Radwege wichtig wären, beziehungsweise an welchen Stellen Lücken im Radwegenetz geschlossen werden müssten. Aus diesen Rückmeldungen finden nun möglicherweise fünf zusätzliche Projekte für die Fortschreibung 2022 Berücksichtigung, war im Ausschuss am Montag zu hören. Nach Kiesels Ausführungen geht es hierbei einmal um den Lückenschluss zwischen der Kreisstraße 15 von Stralsbach und der Bundesstraße 286.

Dazu gehören auch zwei fehlende Radweg-Stücke an der KG 16 zwischen Bad Bocklet und Aschach sowie zwei weitere kleine Strecken an der KG 18 zwischen Schlimpfhof und Al-



Wer auf dem Rad unterwegs ist, merkt schnell: Der Lückenschluss im Landkreis ist noch nicht überall gelungen. Foto: Archiv Traugott May

bertshausen. Zudem soll der Lückenschluss am Radweg entlang der KG 23 zwischen Volkershausen und Ballingshausen erfolgen und die fehlende Verbindung am Radweg entlang der KG 31 zwischen Roßbach und Weißenbach hergestellt werden.

Unterm Strich fallen für diese fünf Projekte mit einer Gesamtlänge von 3,75 Kilometern insgesamt Kosten in Höhe von 1,43 Millionen Euro an. Im Wirtschafts- und Umweltausschuss wurden diese neuen Vorschläge für wichtig erachtet. Dennoch müssten sich nun erst die Kommunen damit auseinandersetzen und es steht die Öffentlichkeitsbeteiligung an, hieß es. Erst

dann wollen die Ausschussmitglieder über die Dringlichkeit dieser fünf Maßnahmen entscheiden.

Während der Landkreis sich um die Kreisstraßen bemüht, sind Bund und Freistaat für die Bundes- und Staatsstraßen zuständig. Aus der erwähnten Befragung der Kommunen von 2020/21 hatten sich auch Forderungen nach neuen Radwegen an andere Baulastträger ergeben. So wurde von den Kommunen an elf Staatsstraßen im Landkreis das Fehlen von Geh- und Radwegen bemängelt. Aber auch an den Bund gingen vier Anregungen zum Ausbau von Radwegen.